

Vorsitz: Verena Lubini
Anwesend: 51 Mitglieder und Gäste
Entschuldigt: Karin Loeffel, C. Meier

Kurt Grimm: Kleinschmetterlinge – wenig bekannte Schönheiten

Man ist sich noch immer nicht ganz einig, wie man die einzelnen Familien der Ordnung Schmetterlinge (Lepidoptera) klassieren will. Ebenso veraltet wie die Einteilung in Tagfalter (Diurna) und Nachtfalter (Nocturna) ist jedenfalls auch die in Grossschmetterlinge (Macrolepidoptera) und Kleinschmetterlinge (Microlepidoptera). Der Referent bevorzugt das Einheitssystem mit insgesamt 74 Familien, die man in 3 Unterordnungen (Zeugloptera, Homoneura, Heteroneura) einteilen kann. Die erste umfasst nur die Familie der Urmotten (Micropterigidae, in der CH 13 Arten), deren pollenfressende Falter mit ihren kauenden Mundwerkzeugen noch an Köcherfliegen (Trichoptera) erinnern, also an die Schwesterordnung der Schmetterlinge.

Der bestens dokumentierte Referent stellt nun mit Hilfe äusserst gelungener Dias von Albi Krebs und ihm selbst nicht weniger als 77 besonders fotogene Arten aus insgesamt 26 Familien vor. Leider kann hier nur eine willkürliche Auswahl der gezeigten Tiere erwähnt werden.

Bei den Langhornmotten (Adelidae, 27) beeindrucken die Fühler der Männchen (z.B. *Adela degeerella*), denn sie sind 2.5 mal so lang wie der Körper. Die Raupen minieren zuerst, halten sich später aber in der Laubstreu auf.

Die Raupen der Echten Motten (Tineidae, 56) bauen oft köcherartige Gehäuse, die auch hinten offen bleiben. Ferner vermögen Mottenraupen Horn zu verdauen. Halten sie sich dabei an Wollkleider, wie Kleidermotten (*Tineola bisselliella*), oder an Pelze, wie Pelzmotten (*Tinea pelionella*), empfinden wir sie als schädlich. Die Falter sind am Kopf jeweils abstehend behaart.

Hübsch gezeichnet präsentieren sich die Miniermotten der Familie Gracillariidae (121). Deren Raupen minieren zuerst linear, dann flächig, wodurch sog. Platzminen entstehen, wie z.B. in Platanenblättern durch *Phyllonorycter platani*. Ebenfalls "Miniermotten" werden die oft metallisch glänzend gezeichneten Cosmopterigidae (20) genannt.

Ähnlich wie bei den Trägspinnern (Lymantriidae) leben auch die Raupen einiger Kleinschmetterlinge gesellig in schützenden Gespinsten. Zu erwähnen wären vor allem die Gespinstmotten (Yponomeutidae, 69).

Auffällig mit den Flügeln wippen ruhende Rundstirnmotten (Glyphipterigidae, 11). So auch *Glyphipterix simplicella*, die weil ihre Raupen die Samen des Wiesen-Knäuelgrases (*Dactylis glomerata*) fressen.

Nur 2.5 bis 4 mm lang sind die Flügel der winzigen Grasminiermotten (Elachistidae, 77). Wir sehen *Cosmiotes freyerella*, deren Raupen in Rispengräsern (*Poa*) minieren.

Von den Sackträgermotten (Psychidae, 63) wussten wir schon, dass die Raupen sich ein Gehäuse bauen und die Weibchen in der Regel flügellos bleiben. Nun erfahren wir, dass es auch bei den Faulholzmotten (Oecophoridae, 47) Arten (z.B. *Oecophora bractella*) mit ungeflügelten Weibchen gibt und dass auch die Raupen der Sackmotten (Coleophoridae, 141) Gehäuse bauen. Diese können aber verlassen werden, wenn eine Raupe minieren möchte.

Als farbenprächtige, rasante, tagaktive Flieger werden Glasflügler (Sesiidae, 34) häufiger gesammelt, als Vertreterinnen der artenreicheren, aber unauffälligeren Wickler (Tortricidae, 487), wie etwa die Vogelkot imitierende *Acleris variegana*. Für Arten beider Familien stehen indessen Pheromonfallen zur Verfügung, wenn ihre minierenden Raupen Schaden stiften, wie bei Apfelbaumglasflügler (*Synanthedon myopaeformis*) und Apfelwickler (*Cydia pomonella*).

Ausserordentlich vielgestaltig sind die Zünsler (Pyralidae, 297). Die Falter verfügen über ein Tympanalorgan, mit dem sie Fledermäuse akustisch orten können. Die Raupen leben an den verschiedensten Orten, so bei *Acentria ephemera* im Wasser (!), bei der Dörrobstmotte (*Plodia interpunctella*) in Nahrungsvorräten.